

Ulrich Unger

Abriss der Literatur  
des  
chinesischen Altertums

Ulrich Unger

Abriss der Literatur  
des  
chinesischen Altertums

Prodesse aut delectare?

Deutsche Ostasienstudien 1

OSTASIEN Verlag

Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation  
in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische  
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN: 978-3-940527-08-0

© 2008. OSTASIEN Verlag, Gossenberg ([www.ostasien-verlag.de](http://www.ostasien-verlag.de))  
1. Auflage. Alle Rechte vorbehalten  
Printed in Germany

## I N H A L T

1. Kapitel	Anfänge des Schreibens, Anfänge der Literatur	1
2. Kapitel	Ih-king	13
3. Kapitel	Shu-king	28
4. Kapitel	Shi-king	43
5. Kapitel	Ch'un-ts'iu und Annalen, Regesten; San-chuan	56
6. Kapitel	Li-ki	70
7. Kapitel	Fortsetzung Li-ki, I-li	83
8. Kapitel	Kuoh-yü; Chan-kuoh ts'êh	95
9. Kapitel	Chan-kuoh ts'êh; Anekdote generell; Fabel	108
10. Kapitel	Chuang ts'i und die philosophische Anekdote	122
11. Kapitel	Lehrgespräche; Sprüche	134
12. Kapitel	Lehrgedicht; Lao ts'i und Sprüche; Rätsel	145
13. Kapitel	Diatriben; Traktat	156
14. Kapitel	Ch'u-ts'ï und die Fu-Dichtung	168
15. Kapitel	Rückblick: literarische Formen; Autoren	181
Index		195



## VORWORT

Der "Abriß der Literatur des chinesischen Altertums" ist eine Darstellung von den Anfängen bis zum Ende des Feudalzeitalters, das heißt: bis zum Ende der 3. Dynastie. Das Stichdatum ist das Jahr 221 v. Chr. Was in anderen Literaturgeschichten, welche die *gesamte* chinesische Literatur zum Gegenstand haben, nur einen Teil ausmacht, kann hier in größerer Ausführlichkeit abgehandelt werden.

Das Buch geht auf eine Vorlesung zurück. Sie wurde zum ersten Mal gehalten im Wintersemester 1992/93 und damals, mit einigen Auslassungen, auf Tonband aufgezeichnet. Die Aufnahmen wurden später, im Hinblick auf die Wiederholung im Wintersemester 1997/98, transkribiert und leicht überarbeitet. In Gestalt eines Vorlesungsscripts wurde der Text 1998 seminarintern zugänglich gemacht.

Für die Neuvorlage wurde der sprachliche Duktus stärker auf die schriftliche Form hin ausgerichtet. Außerdem wurden Korrekturen und Ergänzungen vorgenommen. Das Buch wendet sich zwar nach wie vor an ein sinologisch engagiertes Publikum, aber nicht mehr ausschließlich an Studierende der Sinologie. Es steht zwar weiterhin im Rahmen einer Reihe von Lehrbüchern für die "Klassische" Sinologie, sollte aber in der gegenwärtigen Form auch für Vertreter von Nachbardisziplinen und für interessierte Laien ohne spezifische Vorkenntnisse verständlich sein.

Neben dieser zusammenhängenden Darstellung der altchinesischen Literatur wurde 1997, ebenfalls seminarintern, ein *Wörterbuch* "Literatur des chinesischen Altertums" vorgelegt. Dieses ist ein Auszug aus einem "Sachwörterbuch des chinesischen Altertums" und stellt sich als solcher neben zwei weitere Auszüge aus demselben: "Bronze des chinesischen Altertums" (seminarintern Münster 1995) und "Grundbegriffe der altchinesischen Philosophie" (Darmstadt 2000). Zwei weitere Teile des "Sachwörterbuchs", ein allgemeiner und ein prosopographischer, stehen noch aus. Aus diesem Gesamtkonzept versteht sich, daß bestimmte Informationen ihrem Sachbereich zugeordnet bleiben mußten. Überschneidungen ergeben sich zwangsläufig, aber Wiederholungen sollten sich in engen Grenzen halten. Für das hier vorgelegte Buch bedeutet das weitgehend Verzicht auf Angaben zur Sekundärliteratur. Diese finden sich im Wörterbuch, dessen Buchpublikation in Vorbereitung ist. Hinweise im vorliegenden Buche beschränken sich auf solche Fälle, wo eine unmittelbare Auskunft erforderlich schien.

Das Augenmerk der gegenwärtigen Darstellung ist vornehmlich auf die *literarischen Formen* der altchinesischen Literatur gerichtet. Die Reihenfolge der Behandlung ist

deshalb nicht durchgehend chronologisch, sondern formengeschichtlich. Die Besprechung der einzelnen Werke wird denn auch im Zusammenhang mit den jeweils in ihnen repräsentierten Formen vorgenommen. Man erwarte also keine Fortschreitung nach Jahrhunderten (eine solche wäre auch sonst gar nicht möglich) und keine Reihung von Titeln. Neuanknüpfungen an bereits Besprochenes waren, der ursprünglichen Präsentation als Vorlesung entsprechend, intendiert. In der Neufassung sind einige in der Art von Rückverweisen beibehalten worden.

Die 15 Kapitel, in denen das Material dargeboten wird, entsprechen im großen Ganzen noch den ursprünglichen Vorlesungsstunden, mit mancherlei thematischen Überschneidungen.

Zur *formalen Präsentation* des Textes. Die Töne chinesischer Wörter sind durchweg angegeben. Bei Namen erscheinen sie nur dort, wo sie relevant, speziell auch: distinktiv sind. Chinesische Zeichen für Namen und Begriffe werden in der Regel nur bei der *Ersterwähnung* gegeben. Ist diese nur beiläufig, werden die Zeichen dort wiederholt, wo der Begriff thematisch wird. Die Beifügung ist grundsätzlich nicht zu entbehren, da die chinesischen Wörter in bloßer Umschrift - welcher Art auch immer - nicht eindeutig zu identifizieren sind. Es ist aber auch speziell an diejenigen gedacht, die mit der hier verwendeten Umschrift nicht vertraut sind. Bei Zitaten erscheint der chinesische Text nur dort, wo die Formulierung nur im Originalwortlaut wirklich zu würdigen ist. Die Übersetzungen der Zitate und der Leseproben sind die des Verfassers. - Bei Personennamen wurde so verfahren, daß Namens-elemente, die selbst nicht den Charakter eines Namens haben, wie Geburtsrangsbezeichnungen, grundsätzlich klein geschrieben werden, auch, entgegen der Üblichkeit, am Satzanfang. Es soll damit klargestellt werden, wie der Name sonst zu schreiben wäre.

Inschriften werden im Vorgriff auf einen noch nicht publizierten Katalog nach dessen Akzessionsnummern zitiert. Der Katalog umfaßt drei Serien, die jeweils von Eins an durchgezählt werden. Eine Angabe wie U 1-129 bedeutet: nach dem Katalog des Verfassers die Nr. 129 der ersten Serie. Um die Inschriften auch ohne diese Nummern auffindbar zu machen, wird außerdem ihr Name angegeben.

Für bestimmte Textstellen werden teils innere (nach der internen Einteilung), teils äußere Zitierungen (nach bestimmten gängigen Ausgaben) gegeben, teils beides zusammen. Soweit in der Reihe der Harvard-Konkordanzen erfaßt, haben diese den Vorrang. Die meisten übrigen Texte werden nach der Ausgabe in der Sammlung Chu-tsï tsih-ch'eng zitiert.

Um das gezielte Aufsuchen von Namen und Begriffen zu ermöglichen, wurde ein Index beigegeben. Dieser ist grundsätzlich nach dem deutschen Alphabet angeordnet. Eigensinnigkeiten des Computers wurden hingenommen.

Die Transkription kann hier nicht erläutert werden. Es ist dasselbe System, welches auch in der "Einführung in das Klassische Chinesisch" verwendet ist. Die ausschließlich auf die praktischen Bedürfnisse des modernen Chinesisch zugeschnittene P'in-yin-Transkription halte ich für wissenschaftlich völlig ungeeignet; für den Laien ist sie irreführend.

Münster, im September 2005

Ulrich Unger



## ZEITTADEL

In dieser Übersicht sind nur das Altertum und die unmittelbar darauf folgenden Dynastien Ts'in und Han berücksichtigt.

Das erste sichere Datum der chinesischen Geschichte ist das Jahr 841 v. Chr. Alle davor liegenden Daten sind nicht zuverlässig gesichert.

Die Antike wird hier bis zum Jahre 221 v. Chr. gerechnet, also bis zum letzten Jahr vor Beginn der Alleinherrschaft der Ts'in-Dynastie und damit dem Beginn der Kaiserzeit. Für den Beginn der Chan-kuoh-Zeit werden verschiedene Daten genannt; hier wird sie unmittelbar an die Ch'un-ts'iu-Zeit angeschlossen.

Die Daten der meisten Autoren sind nur kalkulierbar; die Ansätze sind im Text erwähnt, einige auch erörtert.

Prädynastische Zeit: Yao 堯, Shun 舜 und Yü 禹

- |   |                         |
|---|-------------------------|
| 1. Dynastie: Hia 夏, traditionell .....  | 2205 - 1767             |
| 2. Dynastie: Shang 商, traditionell .....  | 1766 - 1123             |
| 3. Dynastie: Chou 周, traditionell ab 1122, richtiger ab .....                                 | ~ 1050                  |
| West-Chou .....   | 1050 - 771              |
| Kung-Ho 共和 - Interregnum .....  | 841 - 828               |
| Süan wang 宣王 .....  | 827 - 782               |
| Yu wang 幽王 .....  | 781 - 771               |
| Ost-Chou .....  | 770 - 256 bzw. 249      |
| P'ing wang 平王 .....   | 770 - 720               |
| Ch'un-ts'iu 春秋 .....  | 722 - 479               |
| K'ung K'iu 孔丘 (Konfuzius) .....   | 551 - 479               |
| Chan-kuoh 戰國 .....  | 478 - 221               |
| Teilung von Tsin 晉 in die Staaten Chao 趙, Han 韓 und Wei 魏 .....                               | 403                     |
| Machtübernahme der Familie T'ien 田 in Ts'i 齊 .....  | 386                     |
| Meng K'o 孟軻 (Meng ts'i, Menzius) traditionell: .....  | 372 - 289               |
| Han Fei 韓非 (Geburtsjahr kalkuliert) .....   | 280 - 233               |
| Erlöschen der Chou-Dynastie (des Königshauses) .....  | 256                     |
| Erlöschen des Fürstenhauses Chou .....  | 249                     |
| Thronbesteigung des Cheng 政, Königs von Ts'in 秦,<br>des nachmaligen Ts'in Shih-huang-ti ..... | 246                     |
| Ende des Staates Ts'i, des letzten noch selbständigen Lehnsstaates .....                      | 221                     |
| 4. Dynastie: Ts'in 秦 .....  | 220 - 207               |
| Shih-huang-ti 始皇帝 (246) .....   | 220 - 210               |
| 5. Dynastie: (Frühere) Han 漢 .....  | 206 v. Chr. - 8 n. Chr. |

## 1. KAPITEL. PROLOG: ANFÄNGE DES SCHREIBENS, ANFÄNGE DER LITERATUR

Am Anfang der griechischen Literatur stehen die homerischen Epen: Ilias und Odyssee. Am Anfang der indischen Literatur stehen ebenfalls zwei Epen: das Mahābhārata und das Rāmāyaṇa. Die deutsche Literatur: was steht an ihrem Anfang? Als frühestes Dokument deutscher Zunge werden die Merseburger Zaubersprüche angesehen. Und so stehen diese denn normalerweise am Anfang einer Darstellung der Literaturgeschichte. Beginnt damit die Literatur? Und die französische - an ihrem Anfang werden genannt: die Straßburger Eide von 842, ein Zweckdokument, in welchem Ludwig der Deutsche und Karl der Kahle, der eine in altfranzösischer Sprache und der andere in althochdeutscher Sprache einen Bruderschafts- und Beistandspakt beschwören gegen Lothar I.<sup>1</sup> Das erste Dokument der altfranzösischen Sprache, als einer Sprache, die sich deutlich vom Vulgärlateinischen abhebt, also des beginnenden Französisch: ein Zwecktext. Die Merseburger Zaubersprüche sind ebenfalls Zwecktexte. Sie sollen etwas bewirken: sie sollen Heilung bewirken, eines lahmen Pferdes oder vielleicht Heilung überhaupt; sie sollen Lösung aus Gefangenschaft bewirken oder vielleicht Lösung aus Verstrickung überhaupt. Ein Zwecktext - aber: er liegt vor in stabreimender Form, also formal, und das heißt: *literarisch* gestaltet.

Was den deutschen und den französischen Sprachbereich angeht, so sind damit Anfänge markiert, aber die Anfänge wovon? Die eigentliche *Literatur* kommt ein Stück später. Auch hier lassen, wie in den eingangs genannten Literaturen, die Epen nicht lange auf sich warten.

Nach den Anfängen von etwas zu fragen, ist ein beliebtes Gedankenspiel. Vom Anfang erwartet man besondere Aufschlüsse, als liege dort schon alles Spätere keimhaft beschlossen. Im Falle von Geschichte, hier: der Geschichte einer Literatur, wäre eine Entwicklung aufzuzeigen, also ein Fortschreiten von einem Anfang zu einem Ende. Sind aber beide Punkte, Anfang und Ende, nicht zufällig und vorläufig? Der Anfang mag ein äußerlicher sein: er hängt davon ab, was als erstes überliefert ist. Bei den Merseburger Zaubersprüchen und den Straßburger Eiden handelt es sich um die frühesten Zeugnisse der deutschen bzw. der französischen *Sprache*. Der Anfang des Schreibens einer Sprache aber ist etwas anderes als der Anfang einer Literatur und wiederum etwas anderes als der Anfang des *Aufzeich-*

---

<sup>1</sup> Vernachlässigt man das formale Element, könnte man mit gleichem Recht die Straßburger Eide auch an den Anfang der deutschen Literatur stellen.

*nens* von Literatur. Den Merseburger Zaubersprüchen mag anderes vorausliegen, z.B. das wenige, was wir indirekt, nur eben erwähnt, von Tacitus erfahren, vielleicht auch anderes, wovon wir keinerlei Kunde haben, ältere Formen etwa, ältere Werke literarischer Art, wie wir sie erst aus späteren Zeiten belegt haben. Aber das ist ein Gegenstand der Spekulation. Mit dem Spüren nach den Anfängen verbindet sich aber jedenfalls auch die Erwartung, Hinweis auf etwas *Besonderes* zu erhalten, sei es auch nur die Bestätigung, daß etwas, was später das Bild wesentlich bestimmt, oder zumindest mitbestimmt, *schon* vorhanden war. Man sträubt sich, an die Zufälligkeit des Anfangs zu glauben.

Hier stellt sich die Frage: *was* wird zuerst als *schriftwürdig* erachtet? Denkt man an die altägyptische Literatur, so sind die ersten Dokumente, die wir haben, historische Aufzeichnungen, ganz kurze Notizen zu historischen Vorgängen. Denkt man an die altmesopotamische Kultur, so sind es Wirtschaftstexte, die zuerst aufgezeichnet wurden. Schauen wir noch einmal auf die griechische Literatur und die indische: ihr Auftakt sind jeweils zwei große Epen. Schauen wir nach China, dann haben wir in dieser Position eine Leerstelle. Es gibt kein altchinesisches Epos, überhaupt kein chinesisches Epos. Im Altertum gibt es lediglich die epische Kleinstform, nämlich die Episode. Der Roman, als die Prosaform des Epos, ist erst ganz spät, er gehört dem 2. Jahrtausend *nach* Chr. an. Es ist zwar behauptet worden, es habe Ansätze zur Romanliteratur bereits im Altertum gegeben, aber das ist eine sehr fragwürdige Behauptung - wir werden uns noch damit auseinanderzusetzen haben.<sup>2</sup>

Am Anfang der chinesischen Literatur steht das *Orakel*. Das Orakel aber ist der Ursprung der Lebens- und Staatsweisheit und der Ursprung der Historiographie. Dies ist noch zu erläutern. Der Satz "am Anfang der chinesischen Literatur steht das Orakel" bewahrheitet sich zwiefach: sowohl die literarische Tradition als auch die ältesten Originalzeugnisse chinesischer Sprache belegen es. Man muß aber von Anfang an unterscheiden zwischen zwei verschiedenen Arten von Orakel: dem Knochenorakel und dem Schafgarbenorakel. Knochen und Schildkrötenpanzer einerseits und andererseits Schafgarbenstengel, das sind die materiellen Medien, die benötigt werden, um das Orakel durchzuführen. Das erstgenannte Orakel, das Knochenorakel, verbindet sich eher mit der Tradition der Zweiten Dynastie, der Shang-Dynastie,<sup>3</sup> während das Schafgarbenorakel sich eher mit der Tradition der

---

<sup>2</sup> Vgl. 5. Kapitel, p.58.

<sup>3</sup> Zeittafel am Anfang des Bandes.

Chou, der Dritten Dynastie, verbindet. Nichtsdestoweniger wurden, schon von Anbeginn der Chou-Zeit, beide Orakelarten nebeneinander praktiziert, und auch spätere Texte, wie das Tso-chuan, zeigen dies noch.<sup>4</sup>

*Literarische Tradition:* eine prominente Stellung innerhalb der altchinesischen Literatur haben die konfuzianischen Klassiker, der konfuzianische Kanon, die Wu-king 五經, die Fünf Kanonischen Werke. Es ist nicht ganz sicher, in welchem Sinne von Haus aus dieses Wort king 經 zu verstehen ist. Es kann "Lehrtext" heißen, und die Texte, um die es hier geht, sind tatsächlich auch zu Lehrzwecken verwendet worden. Es kann aber auch ganz einfach der normative Charakter dieser Texte damit angesprochen sein, also: die Fünf Lehrtexte oder die Fünf Kanonischen Texte. Das sind: Chou-Ih 周易, Shang-shu 尚書, Mao-shi 毛詩, Ch'un-ts'iu 春秋 als viertes, und als fünftes und letztes Li-ki 禮記.

1. Chou-Ih, wörtlich die "Wandlungen der Chou", oder, wie man meist sagt, "Buch der Wandlungen". Prinzipiell ist gegen diese Übersetzung nichts einzuwenden. Man halte sich nur gegenwärtig, daß "Wandlung" auf sich wandelnde Zustände, auf den Übergang von einem Zustand in einen anderen abzielt, während das Wort ih 易 im Titel dieses Werkes sich wohl zunächst auf etwas ganz Äußerliches bezieht, nämlich auf den Austausch von einzelnen Linien innerhalb eines Hexagrammes. Letztlich kommt aber beides überein, indem der Austausch von Linien eben Übergänge markiert. - Im Titel verbindet das Buch sich mit der Chou-Dynastie, und das hat wohl auch seine sachliche Richtigkeit.<sup>5</sup>

2. Das nächste, Shang-shu, das sind die "Urkunden des höchsten Altertums" - so wird allgemein verstanden. Wenn für manche mit dem Worte shang "oben" auch die Notion des Verehrungswürdigen sich verbindet, so mag das etwas Sekundäres sein - shang 尚 wird generell im Sinne von shang-ku 上古 "höchstes Altertum" verstanden. Also: die Schriften, die Dokumente des höchsten Altertums.

3. Mao-shi, das sind die "Lieder (in der Redaktion) des (Herrn) Mao". Der Redaktor gehört der Han-Zeit an; die Lieder selbst sind Jahrhunderte älter: die jüngsten stammen aus dem 6. Jahrhundert v. Chr.

---

<sup>4</sup> Vgl. p.12.

<sup>5</sup> Die Vorstellung, daß die "Drei Dynastien" jeweils ein eigenes Orakelbuch gehabt hätten, läßt sich nicht verifizieren.

4. Ch'un-ts'iu, "Frühling und Herbst", das sind die Annalen, die Konfuzius für seinen Heimatstaat Lu geschrieben hat und welche die Jahre von 722 bis 479 v.Chr. decken. Die Periode Ch'un-ts'iu hat ihren Namen von diesem Werk.

5. Das letzte der Wu-king, Li-ki, das sind die "Aufzeichnungen über die Riten" - ki "Aufzeichnungen" und li "die Riten" - die Summe dessen, was das mos maiorum ausmacht.

Wenn die fünf Werke in dieser Reihenfolge genannt werden, so ist diese, ebenso wie die Zusammenstellung als solche, als kanonisch anzusehen.<sup>6</sup> Die Reihenfolge drückt einerseits eine Rangfolge der Wertschätzung aus, andererseits aber eine historische Abfolge, und zwar nicht eine solche, wie man sie etwa konstruiert hätte, sondern eine tatsächlich kontrollierbare.

1. Das Chou-Ih oder Ih-king verbindet sich in der Tradition mit der Gestalt des Königs Wen, welcher der ideelle Gründer der Chou-Dynastie war, vor deren Beginn lebte. Die tatsächliche Gründung der Chou-Dynastie, durch den Sturz der vorangegangenen Shang-Dynastie, nahm sein Sohn Wu wang vor. Unter dem letzten Herrscher der 2., der Shang-Dynastie, soll Wen wang inhaftiert gewesen sein, und während dieser Zeit soll er die ältesten Teile des Ih-king geschrieben haben.

2. Die Urkunden, das sind Werke von mittlerem Umfang, die jeweils in einer bestimmten historischen Situation entstanden sind Sie wurden geschaffen für bestimmte Begehungen, Investituren etwa; Ansprachen vor Schlachten finden sich darunter, Berichte über die Anlage der neuen Osthauptstadt der jungen Chou-Dynastie, und Ähnliches. Es haben sich aus der West-Chou-Zeit, die man vom Anbeginn der Dynastie bis zum Jahre 771 rechnet,<sup>7</sup> eine Reihe von wichtigen Bronze-Inschriften erhalten, welche, soweit es sich um längere Stücke handelt, zu einem guten Teil denjenigen Texten, die, literarisch tradiert, in Gestalt des Shang-shu vorliegen, gleichwertig sind. Wir haben also im Falle der Urkunden einerseits das tradierte Material und andererseits Originalzeugnisse, die in ihrer Bewandnis, in ihrem Tenor, ganz den tradierten Stücken entsprechen. Diese Zeugnisse sind nun tatsächlich später als die Bekundungen des Orakels, bis zu mehreren Jahrhunderten.

---

<sup>6</sup> Sie kann sich letztlich erst in der Han-Zeit verfestigt haben, und dies wohl im Zusammenhang mit der konfuzianischen Restauration; vorher galt die Sechszahl, unter Einbeziehung des Yoh (Yoh-king), des Musik-Kanons. Der wahrscheinlich früheste Beleg für den Ausdruck Wu-king findet sich im Fah-yen des Yang Hiung (53 v.Chr. - 18. n.Chr.). - Vgl. 6. Kapitel, p.71.

<sup>7</sup> 770 fand angeblich eine Verlegung der Hauptstadt statt - deshalb die Scheidung von West-Chou und Ost-Chou.

3. Die Lieder wiederum sind später als die Urkunden - aufs Ganze gesehen jedenfalls, denn die jüngsten reichen bis in das Jahrhundert des Konfuzius hinab.

4. Das Ch'un-ts'iu stammt aus der Hand des Konfuzius, K'ung K'iu 孔丘 - seine Lebenszeit ist 551 bis 479. - Man sieht: das Ende der Ch'un-ts'iu-Zeit und des Ch'un-ts'iu-Textes ist das Todesjahr des Konfuzius. Dieser Text ist also wiederum später als die Lieder.

5. Die Aufzeichnungen über die Riten schließlich gehen im Wesentlichen auf Schüler, direkte und indirekte, Enkelschüler, des Konfuzius zurück. Die jüngsten Stücke dieses Textkonvoluts reichen an die Han-Zeit, an die 5. Dynastie, heran.<sup>8</sup>

Es ist tatsächlich so: die Fünf Kanonischen Texte stehen für Gattungen, die eine bestimmte historische Reihenfolge haben. Die Chinesen haben diesen Sachverhalt für bedeutsam erachtet. - Die Einführung der Wu-king an dieser Stelle geschah, um zu zeigen, daß in der Tradition tatsächlich das Ih-king an erster Stelle steht und somit als das älteste literarische Überlieferungsgut gilt. Das Ih nämlich ist ein Orakelbuch, und zwar ein solches, welches dem Schafgarben-Orakel gewidmet ist.

Wenden wir uns nun den Originalzeugnissen zu, welche das Orakelwesen des alten China belegen. Solche liegen in Gestalt von Orakelinschriften vor, geschrieben auf Knochen oder Schildkrötenpanzer. Diese wurden zuerst um 1900 in größerem Umfang gefunden. Bekannt waren derartige Objekte schon vorher gewesen, allerdings nicht als historische Dokumente, als Zeugnisse der chinesischen Literatur, wenn man so will, sondern als Medizin, in Apotheken gehandelt als Drachenknochen - bis dann einigen Gelehrten auffiel, daß sie beschriftet waren, und man sie näher unter die Lupe nahm. Dann begannen im Bereich der alten Shang-Hauptstadt systematische Grabungen, und es kamen Zehntausende von solchen Orakelknochen und Schildkrötenpanzern zutage.

Die Orakeltexte sind allesamt ganz kurz. Es sind Anfragen, die praktisch alle Gegenstände des Lebens betreffen, des Lebens der Menschen, und auch Gegebenheiten der Natur. Wenn jemand Zahnschmerzen hatte, dann fragte er über das Orakel nach der Ursache derselben. Und dann konnte ihm wohl die Auskunft zuteil werden, er habe lange Zeit der Muhme Soundso nicht geopfert, sodaß diese ihm zur Strafe die Zahnschmerzen geschickt habe. Etwas vergrößert, aber tatsächlich finden sich in den Texten Anfragen, die just Zahnschmerzen betreffen. Gefragt wird natürlich vor allem nach dem Wetter: Wird es übermorgen, am soundsoviel-

---

<sup>8</sup> Z.B. Li-ch'ah 禮察 - vgl. 7. Kap.

ten Tage der Dekade, regnen? Gewichtiger sind Anfragen wie die: Wird es glücklich sein, wenn wir das Land Soundso angreifen? In den meisten Fällen wurde nur die Frage notiert, nicht die Antwort. Immerhin gibt es einige Fälle, wo wir auch die Antwort haben. Und die ist dann ähnlich lapidar wie die Anfrage - noch knapper sogar, denn sie lautet: Glücklich, Sehr glücklich (wenn es hoch kommt) oder Unglücklich. Ganz ausnahmsweise ist, nachdem das Orakel gestellt und beantwortet war und der Sachverhalt, um dessentwillen das Orakel befragt worden war, vergangen, der tatsächliche Ausgang notiert: An dem betreffenden Tage hat es tatsächlich geregnet.<sup>9</sup>

Die Technik der Orakelanfrage ist folgendermaßen: ein Knochen oder Schildkrötenpanzer wird mit der Orakelanfrage beschriftet, d.h. diese wird eingeritzt, mit einem Stichel. Manche Texte sind zusätzlich eingefärbt - es mag sich um wichtigere Anfragen handeln. Dann wird auf der Rückseite des Knochens oder des Schildkrötenpanzers eine Bohrung angebracht. Schließlich hält man an die Stelle, wo die Bohrung ist, also rückseitig, ein erhitztes Metallstück an das Objekt, mit dem Effekt, daß durch die Hitzeeinwirkung Sprünge in dem Material entstehen. Die Sprünge zeichnen sich auf der Vorderseite ab, und aus ihnen wird die Orakelauskunft herausgelesen.

Die befragten Instanzen - wer sind sie? Es gibt hierüber verschiedene Auskünfte. Einerseits sind es die Ahnen, die ausdrücklich genannt werden, andererseits sind es der Himmel<sup>10</sup> und die Erde<sup>11</sup>. Das mag daran liegen, daß die Ahnen zwar für die Chinesen zu allen Zeiten eine wichtige Instanz waren, daß der Himmel aber als die oberste Gottheit der Chou den obersten Ahnengott, welcher die oberste Gottheit der Shang gewesen war, allmählich zu verdrängen beginnt. Die zwiefache Auskunft über die Instanzen, welche sich in der Orakelauskunft äußern, mag hierin ihre Ursache haben.

Der Zweck der Orakelanfrage ist klar. Es handelt sich um eine Entscheidungshilfe. Man mag sich über das Mittel verwundern, das hierfür gewählt wurde. Im Grunde genommen nämlich ist die altchinesische Literatur durch einen ausgeprägten rationalistischen Zug gekennzeichnet. Das Orakelwesen scheint diesem entgegenzustehen. Aber es ist nur scheinbar so. In Wirklichkeit wird das Orakelwesen ein-

---

<sup>9</sup> Ih 3414: Festzustellen: Wird es heute, am Tage jen-shen, regnen? - An dem Tage hat es wirklich geregnet.

<sup>10</sup> Kuoh-yü, Wu.

<sup>11</sup> Lun-heng, cap. 71.

bezogen in einen Kreis von kalkulatorischen Techniken, an deren einem Ende die Mathematik steht und an deren anderem Ende ein Plethora von mantischen Praktiken, unter denen als extrem kurioser Fall vielleicht der zu erwähnen wäre, daß man im Felde die Stimmung im gegnerischen Lager und damit die eigenen Chancen obzusiegen, dadurch explorierte, daß man auf die Geräusche, auf die Laute hörte, die von dem feindlichen Lager in das eigene herüberkamen, womöglich mit großen Schalltrichtern. Die Mantik also spielt generell eine außerordentlich große Rolle; es wird aber das, was wir speziell unter Mantik verstehen, gar nicht streng getrennt von rein rationalen Manipulationen, wie in der Mathematik. Über die alte Literatur liegt aus der Han-Zeit, aus der 5. Dynastie, ein wichtiges Dokument vor, das I-wen chī 藝文志, das Literaturverzeichnis der Kaiserlichen Bibliothek, im Han-shu 漢書. Die Sektion, in welcher die in Rede stehenden Werke verzeichnet sind, ist eine der umfangreichsten. Das meiste davon ist verlorengegangen, aber man muß dankbar sein, immerhin zu erfahren, was es alles gegeben hat.

Das Besondere des Knochenorakels ist die *Schriftlichkeit*. Orakeltexte sind die frühesten Textzeugnisse, die uns von chinesischer Sprache überkommen sind. Man gewinnt infolgedessen den Eindruck, daß die Orakelanfrage der erste Sachverhalt gewesen sei, den die Chinesen für schriftwürdig erachtet haben. Zehntausende von Orakelknocheninschriften, und daneben praktisch nichts anderes, das zeigt doch, daß das Orakel dominierend war.<sup>12</sup> Das Orakel also wird schriftlich ausgeführt: die zu befragenden Instanzen, im Falle der Shang-Zeit die Ahnen, werden *schriftlich* angegangen. Das Schreiben ist nichts anderes als die Transposition *eines* Kommunikationssystems, nämlich des akustischen, in ein *anderes*, nämlich ins optische - es ist ein *Sichtbarmachen* von *Worten*. Mit dieser Transposition aus einem Medium in das andere ergeben sich aber bestimmte Konsequenzen. Die Schriftlichkeit überbrückt den Raum, und sie überbrückt die Zeit. Man kann einem Boten einen Brief mitgeben und kann die eigenen Worte, ohne Verfälschung, dem Empfänger, der vielleicht Hunderte von Kilometern vom eigenen Standort weilt, übermitteln. Aber ebenso kann man die Zeiten überbrücken, denn das, was einmal aufgeschrieben ist, ist materialisiert - es verweht nicht mehr mit dem Atem. So können spätere Generationen lesen, was frühere notiert haben. Der besondere Aspekt nun des Knochenorakels ist, daß die Schriftlichkeit, als ein Mittel, die Zeit-

---

<sup>12</sup> Zwar könnte es profane Aufzeichnungen auf anderem Material gegeben haben, von denen sich wegen der Vergänglichkeit desselben nichts erhalten hätte. In Frage kommt Bambus. Vgl. p.193.



lichkeit zu transzendieren, offensichtlich zugleich betrachtet wurde als ein Mittel, in die *Zeitlosigkeit*, in das Jenseits, vorzustoßen.

Die *Auskünfte*, wie sie das *Knochenorakel* zu liefern imstande ist, sind lapidar. Im Grunde genommen erfährt der Orakelsteller durch die Auskunft nur eine ganz schlichte Empfehlung: das, was du vorhast zu tun, ist zu empfehlen oder nicht zu empfehlen. So jedenfalls stellt es sich zunächst einmal dar, wenn wir die Orakelknochen, als die Originalzeugnisse, betrachten. - Für das *Schafgarbenorakel* gibt es in Gestalt des *Ih-king* ein Handbuch. Die Auskünfte *dieses* Orakels scheinen wesentlich differenzierter. Es liegt ein überaus geklügeltes System zugrunde, dem gegenüber sich das, wie wir denken müssen, *ältere* Knochenorakel etwas bescheiden ausnimmt. Aber das mag nur daran liegen, daß wir *hierfür* keine entsprechenden Texte, kein entsprechendes Handbuch haben. Es gibt nun aber glücklicherweise aus späterer Zeit Nachrichten über den Umgang mit dem Knochenorakel. Ein solches Dokument soll die erste Leseprobe sein.

Im Kuoh-yü 國語, "Staatsgespräche", genauer: "Gespräche aus den Staaten", einem noch eigens zu behandelnden Text,<sup>13</sup> findet sich das folgende Stück. Der Vorgang ist zu datieren auf das Jahr 666 v.Chr.

Herzog Hien 獻<sup>14</sup> von Tsin befragte das *Knochenorakel* wegen eines Angriffs auf die Li-Jung 驪戎 - die Jung-Barbaren von Li.<sup>15</sup>

Der Historiograph Su legte es so aus: Man wird siegen, aber kein Glück damit haben.

Der Herzog sprach: Was bedeutet das? Er sprach: Wir treffen<sup>16</sup> Orakellinien: 挾以銜骨 Konvergierend schließen sie ein den Knochen. 齒牙爲猾 Vorderzahn und Augenzahn wirken arglistige Störung. 戎夏交捽 Barbaren und Chinesen geraten aneinander.<sup>17</sup> Gerät man aneinander - das bedeutet: einer überwindet den anderen. Darum habe ich so gesprochen. Es ist zu fürchten, daß es Gemaule gibt. Wird das Volk entfremdet, dann wenden sich die Herzen dahin.

Der Herzog sprach: Was sollte es Gemaule geben?! Betrifft das Gemaule mich - ich nehme es nicht hin. Wer würde wagen, es aufzubringen?!

Er, der Historiograph, entgegnete: Sowie Entfremdung möglich ist, wird es süßlich hereinkommen. (Ich übersetze den Text so ängstlich, wie er sich wirklich liest - das ist die typische Sprache der Orakeldeuter.) ... wird es süßlich hereinkommen (was

---

<sup>13</sup> Vgl. 8. Kapitel.

<sup>14</sup> Hien kung von Tsin: 676 - 651.

<sup>15</sup> Li ist der Name eines Berges.

<sup>16</sup> Das Wort yü<sup>4</sup> 遇 "treffen" gehört zum technischen Vokabular der Orakeldeutung, hier des Knochenorakels, anderwärts des Schafgarbenorakels - vgl. p.11.

<sup>17</sup> Diese drei Sätze reimen: kuət, ɣwät, dz'uət.

eigentlich, das bleibt offen). Nimmt man hin, daß es seinen Lauf nimmt, und ignoriert es gar - wie wäre es einzudämmen?!

Der Herzog hörte nicht darauf. In der Folge griff er die Li-Jung an und besiegte sie. Er erbeutete die Li Ki 驪姬 - das ist eine Prinzessin dieses barbarischen Stammes - und führte sie heim. Sie kam in Gunst, und er stellte sie als seine Gemahlin auf. Als der Herzog seinen Würdenträgern ein Weingelage gab, befahl er dem Zeremonienmeister, einen Pokal zu füllen und dem Historiographen Su zu geben. Er sprach: Trink, aber Zukost gibt es nicht. Beim Feldzug gegen die Li-Jung hast du gesagt, man wird siegen, aber kein Glück damit haben. Darum belohne ich dich mit einem Pokal und bestrafe dich damit, daß du keine Zukost bekommst. Ein Land besiegen und eine Gemahlin finden - könnte man größeres Glück haben?! (Er vergißt zu erwähnen, daß er bereits eine Gemahlin hat. Das hier verwendete Wort ist tatsächlich das für die rechtmäßige Gemahlin.)

Der Historiograph Su trank den Pokal aus, verneigte sich zweimal, machte Proskynese und sprach: Die Orakellinien haben es so ausgesagt - ich wagte nicht, es zurückzuhalten. Hielte ich mit der Tendenz der Orakellinien zurück und verstieße so gegen mein Amt, hätte ich mich zweier Vergehen schuldig gemacht. Wie diene ich dann Euch, meinem Herrn?! Eine größere Strafe trafe mich, nicht nur die, keine Zukost zu erhalten. Aber Ihr solltet doch froh sein über das, was glücklich, und Euch wappnen gegen das, was unglücklich. Bleibt Unglückliches aus - was schadet es, sich gewappnet zu haben. Stellt aber Unglückliches sich ein, dann wirkt es Heilung, sich gewappnet zu haben. Wenn sich nicht bewahrheitet, was ich gesagt, ist es ein Glück für das Land - was sollte ich Strafe scheuen?!

Als man nach dem Gelage hinausging, sagte der Historiograph Su zu den Würdenträgern: Gibt es Männerwaffen, so gibt es bestimmt auch Weiberwaffen. Wenn Tsin mit Männerwaffen die Jung besiegt hat, und die Jung ihrerseits mit Weiberwaffen Tsin besiegen - was dann?<sup>18</sup>

In der Tat: die barbarische Prinzessin Li Ki, die als Kriegsbeute heimgeführt worden war und die nun zur Gemahlin des Herzogs Hien avanciert ist, siegt mit Weiberwaffen. Sie bekommt zwei Söhne - und das ist für eine Zweitgemahlin allemal eine wunderbare Chance, sich in den Vordergrund zu schieben. Tatsächlich wird der Kronprinz, Shen-sheng, verdrängt, und schließlich kommt er durch die Intrigen dieser Dame zu Tode. Dies ist der unglückliche Ausgang, den der Historiograph prophezeit hatte.

Das, worauf es uns in diesem Bericht ankommt, ist die am Anfang zitierte Beschreibung der Orakellinien. Es hieß: "Konvergierend schließen sie ein den Knochen. Vorderzahn und Augenzahn wirken arglistige Störung. Barbaren und Chinesen geraten aneinander." Das Folgende wird dann ganz rational. "Gerät man

---

<sup>18</sup> Kuoh-yü, Tsin 1 (I 83,3).

aneinander - das bedeutet: einer überwindet den anderen." Interessant ist der Anfang. Wir haben hier, zwar nicht im Detail nachvollziehbar,<sup>19</sup> so doch ansatzweise einen Hinweis, wie aus der Gestalt der auf dem Knochen aufgetretenen Sprünge das Orakel gewonnen wird. Das heißt also: der Eindruck, den wir aus den Orakelknochenzeugnissen selbst gewonnen haben, daß die Auskunft nur sehr allgemein sein könne, scheint so gar nicht zu stimmen. Es war nicht nur einfach die Auskunft Glücklich / Unglücklich - Anzuraten / Abzuraten, sondern es wurde auch, natürlich durch das Geschick des Orakeldeuters, den Zeichen eine Deutung abgewonnen, die konkret auf die anstehende Situation Bezug nahm. Somit unterscheidet sich das Knochenorakel denn gar nicht mehr so grundsätzlich von dem Schafgarbenorakel, von welchem gesagt wurde, daß es in seinen Auskünften wesentlich differenzierter sei. Es ist ein glücklicher Umstand, daß wir aus der Zeit desselben Herzogs Hien von Tsin - nur um fünf Jahre zeitlich später liegend - in einem anderen Text abermals einen Bericht über ein Orakel haben, und diesmal über das Schafgarbenorakel. Diese Nachricht findet sich in dem Texte Tso-chuan 左傳, die Überlieferung des Herrn Tso, eine Art von Kommentar, welcher sich anschließt an das Ch'un-ts'iu des Konfuzius und wie dieses chronologisch von Jahr zu Jahr fortschreitet.<sup>20</sup> Zum Vergleich und im Kontrast zu dem eben besprochenen Dokument sei dieses zweite ebenfalls vorgetragen.<sup>21</sup>

Der Markgraf von Tsin<sup>22</sup> stellte zwei Armeen auf, von denen der Herzog (= der Markgraf) die Obere befehligte und der Kronprinz Shen-sheng 申生 die Untere, mit Chao Suh 趙夙 als Wagenlenker und Pih Wan 畢萬 als Rechtem Mann. So löschte man Keng 耿, Huoh 霍 und Wei 魏 aus. Zurückgekehrt, ließ man für den Kronprinzen (die Stadt) K'üh-wuh 曲沃 befestigen. Dem Chao Suh wurde Keng verliehen, dem Pih Wan Wei, auf daß sie (dort) tai-fu<sup>23</sup> seien. Shi Wei 士蒍 sprach: "Der Kronprinz wird nicht mehr zur Aufstellung gelangen. Man teilt ihm eine Stadt zu und weist ihm den Rang eines Ministers zu, und setzt ihm so im Voraus seine Grenze - wie könnte er da noch zur Aufstellung gelangen?! Es wäre besser, ihn dies alles fliehen zu lassen, daß nicht Schuld ihn treffe. Sollte es ihm nicht möglich sein, ein (zweiter) T'ai pèh von Wu zu sein?!"<sup>24</sup> Ihm bliebe ein vortrefflicher Name - statt dessen, was ihn sonst ereilte! Ein Sprichwort sagt:

---

<sup>19</sup> Man müßte die Orakellinien nachzeichnen können, aber das ist nach dieser Beschreibung nicht möglich.

<sup>20</sup> Vgl. 5. Kapitel.

<sup>21</sup> Tso Min 1 = 661.

<sup>22</sup> Nämlich: Hien kung 獻公, vgl. Anm. 14.

<sup>23</sup> "Würdenträger"; hier ist etwa "Stadtkommandant" gemeint.

<sup>24</sup> T'ai pèh von Wu hatte zugunsten eines jüngeren Bruders auf die Erbfolge verzichtet und hatte sich in barbarisches Gebiet zurückgezogen.

'Wenn das Herz ohne Fehl, was kümmert's, daß man ohne Haus?!' Wenn der Himmel dem Kronprinzen seinen Segen gibt, dann ohne Tsin!"

Der Orakelpriester Yen (puh Yen 卜偃) sprach: "Die Nachkommen des Pih Wan werden bestimmt groß sein. Wan 萬 ("Zehntausend") - das ist eine volle Zahl; Wei 魏 ("Erhaben") - das ist ein großer Name. Indem er hiermit zum ersten Mal belohnt wird, eröffnet der Himmel ihm den Weg. Beim Himmelssohn spricht man vom Millionen-Volk, bei einem Lehnsfürsten von einem Zehntausend-Volk. Indem man ihm jetzt einen großen Namen gibt, folgt man der vollen Zahl. Er wird bestimmt eine große Menge für sich haben."

Seinerzeit hatte Pih Wan das *Schafgarbenorakel* befragt, wegen Dienstinahme in Tsin. Er hatte das Hexagramm Chun 屯 getroffen, mit der Variante Pi 比. Sin Liao 辛廖 hatte es so ausgelegt: "Er wird Glück haben. Chun bedeutet Festigkeit, Pi bedeutet Einzug - was könnte glücklicher sein?! Er wird bestimmt blühen und gedeihen. Bewegung (震) wird zu Boden (土), Wagen folgt dem Pferd, Fuß weilt darauf. Der ältere Bruder läßt ihn wachsen, die Mutter deckt ihn zu, die Menge wendet sich ihm zu. Diese sechs Teile sind unabänderlich; kommen sie zusammen, vermag man fest zu sein; ruhen sie, vermag man zu dominieren (?) - das ist ein Hexagramm für einen Herzog oder einen Lehnsfürsten. Sohn oder Enkel eines Herzogs oder Lehnsfürsten - es wird bestimmt zum Anfang zurück sich wenden.

Die Hauptperson dieses Berichts, Pih Wan, war nämlich der Nachkomme eines Sohnes des Wen wang, und dieser Sohn, Pih kung Kao 畢公高, hatte seinerseits bereits den Herzogstitel gehabt. Die Familie war dann offensichtlich mediatisiert, und jetzt, da Pih Wan ein Lehen erhält, in Gestalt des besiegten Landes Wei, zeichnet sich ab, daß die Familie wieder Aufschwung nehmen werde - so die Auskunft der Orakelpriester. Dieses Orakel wird im nächsten Kapitel noch zu analysieren sein, denn hier läßt sich direkt kontrollieren, auf welche Weise das auf dem Wege des Schafgarbenorakels gewonnene Hexagramm gedeutet wurde. Partiell wenigstens sind diese Gedankenschritte durchaus nachzuvollziehen.

Abschließend sei noch einmal der bereits erwähnte Sachverhalt aufgegriffen, daß beide Arten des Orakels in ein und derselben Sache nebeneinander konsultiert wurden.

Als die Geburt des Ch'eng ki 成季<sup>25</sup> bevorstand, hieß Herzog Huan 桓<sup>26</sup> den Vater des puh Ch'u-k'iu 卜楚丘 das Knochenorakel befragen. Der sagte: Es ist ein Knabe; sein Name ist Yu 友. ... Und er ließ auch noch das Schafgarbenorakel befragen. Da traf man auf (das Hexagramm) Ta-yu 大有, mit der Variante K'ien 乾.

---

<sup>25</sup> Kanonischer Name des im Folgenden mit Rufnamen Yu 友 genannten Sohnes des Huan kung von Lu.

<sup>26</sup> Huan kung von Lu: 711 - 694.

So liest man im Tso-chuan.<sup>27</sup> - Beide Arten des Orakels nennen den Namen des zu erwartenden Sprößlings: das Hexagramm Ta-yu deutet auf Yu, und das Knochenorakel ebenso - nur daß hier nicht unmittelbar ersichtlich ist, aus welchen Gegebenheiten der Name herausgelesen wurde - vermutlich aus der Gestalt der Sprünge, etwa so: 夬 . Bleibt nachzutragen, daß der angekündigte Name sich schließlich in den Handlinien des Neugeborenen bestätigte: dort stand das Zeichen Yu 友 eingeschrieben.

Ein weiterer Beleg betrifft das Jahr 486. Chao Yang 趙鞅 von Tsin befragt das Knochenorakel, ob man dem von Sung angegriffenen Staate Cheng zu Hilfe kommen solle. Er trifft auf die Konfiguration "Wasser fügt sich zu Feuer". Es wird also auch hier aus den Sprüngen im Knochen *mehr* als bloßes Ja / Nein herausgelesen.<sup>28</sup> Wasser und Feuer verstehen sich, wie aus dem Fortgang zu ersehen, als zwei von den Fünf Elementen. - Wegen der Auslegung wendet Chao Yang sich an drei Historiographen (shi<sup>3</sup> 史). Alle drei operieren mit der Elementenlehre und kommen zu dem Schluß, daß eine Hilfeaktion ungünstig sei. Es schaltet sich nun weiterhin der aus Lu stammende und in Tsin weilende Yang Hu 陽虎 ein, indem er das Schafgarbenorakel befragt. Auch er erhält negative Auskunft. Das Unternehmen wird daraufhin nicht gestartet.<sup>29</sup>

Die Parallelbefragung beider Arten des Orakels wird im Hung-fan, einer Schrift des Shu-king, eigens thematisiert.<sup>30</sup> Dort werden auch die Modalitäten erörtert, die sich ergeben, wenn die verschiedenen Instanzen uneinheitliche Auskünfte geben. Just ein solcher Fall ergab sich, als Herzog Hien von Tsin, in dem Wunsche, die erbeutete Li Ki zu seiner Gemahlin zu machen, erst das Knochenorakel, dann das Schafgarbenorakel befragt. Das erste sagt: Unglücklich, das zweite sagt: Glücklich. Der Herzog macht Miene, die für ihn erfreulichere Auskunft zu befolgen. Der für das Knochen- und Schildkrötenorakel zuständige Mann warnt: das Schildkrötenorakel sei gewichtiger. Aber der Herzog schlägt die Warnung in den Wind. Der unglückliche Ausgang der Geschichte ist bereits bekannt.<sup>31</sup>

---

<sup>27</sup> Tso Min 2 = 660.

<sup>28</sup> Vielleicht die Schriftzeichen eben für "Wasser" und "Feuer".

<sup>29</sup> Tso Ai 9.

<sup>30</sup> Vgl. 3. Kapitel.

<sup>31</sup> Tso Hi 4 = 656 (im Rückblick).

## INDEX

- Acht Kriterien ... 91  
 Acht Trigramme ... 13  
 Ahnen ... 6, 7, 29, 194  
 Ai kung wen 哀公問 ... 74  
 Anachronismus ... 132  
 Anadiplose ... 103  
 Anaklasis ... 106  
 Anekdote ... 109, 119, 138  
 Annalen ... 56, 59  
 anonym ... 185  
 Anthropologie ... 161, 163, 166  
 Aphorismen ... 142  
 Apophthegmata ... 134  
 archaisierend ... 34, 36  
 Archaismen ... 178  
 Archive ... 193  
 Argument ... 138  
 äsopische Fabel ... 109  
 Assonanz ... 55  
 Audienzbesuche ... 73  
 Aufzählung ... 173  
 Autor ... 53, 64, 185ss.  
 Autorität ... 140  
 Bambusannalen ... 60, 61  
 Bambusstreifen ... 58  
 Bankett ... 168  
 Bankett in Ch'ui-lung ... 66  
 Barbaren vom Huai-Flusse ... 61  
 Bauernregeln ... 21  
 Bauernspruch pi-yü ... 142  
 Begegnung ... 73  
 Bekappung ... 73, 103  
 Beschreibung ... 168, 173  
 Besuch ... 86  
 Bibliotheken ... 193  
 Bildbeschreibung ... 178  
 bildende Kunst ... 177  
 Bilder ... 16, 18  
 Briefe ... 186  
 Briefliteratur ... 107  
 Bronze-Inschriften ... 4, 35  
 Bücher ... 193  
 Bücherverbrennung ... 34, 43, 60, 119  
 Buddhismus ... 109, 127  
 Bündnisse ... 68  
 Ch'ang-an ... 111  
 Ch'ang-fu ... 61  
 Ch'ang-p'ing 長平 ... 114  
 Ch'en Kang 陳亢 ... 44  
 Ch'en Wan 陳完 ... 36  
 Ch'en Wen tsi 陳文子 ... 66  
 Ch'en 陳 ... 36, 46  
 Ch'eng Chou 成周 ... 68  
 Ch'eng ki 成季 ... 11  
 Ch'eng ts'i ... 104  
 Ch'eng wang von Chou ... 39, 68  
 Ch'eng 稱 ... 142, 194  
 Ch'eng-siang 成相 ... 169  
 ch'eng-yü 成語 ... 120  
 Ch'u 楚 ... 46, 69, 102, 107, 170  
 Ch'u-ts'i 楚辭 ... 168, 170, 175, 188  
 Ch'uh Ch'eh 觸警 ... 112  
 Ch'ui-lung ... 50, 183  
 Ch'un-ts'iu 春秋 ... 3, 10, 56, 59, 60, 61, 65, 71, 72, 120, 122  
 Ch'un-ts'iu-Zeit ... 102  
 Ch'un-yü K'un 淳于髡 ... 87  
 Chan K'in 展禽 ... 132  
 Chan-kuoh ts'eh 戰國策 ... 106, 109, 142, 182, 185  
 Chan-kuoh-Zeit ... 102  
 Chang Heng 張衡 ... 150, 172  
 Chang Lao 張老 ... 105  
 Chao ... 107  
 Chao Ch'uan 趙穿 ... 63  
 Chao Hi-süh 昭奚恤 ... 110  
 Chao kung 昭公 ... 102  
 Chao Siang ts'i ... 192  
 Chao Suh 趙夙 ... 10  
 Chao Tun 趙盾 ... 62

- Chao Wen tsī 趙文子 ... 66, 103  
 Chao Yang 趙鞅 ... 12  
 Chao-hun 招魂 ... 171, 179  
 Chen ... 14  
 Cheng 鄭 ... 46, 69, 102  
 Cheng K'ao-fu 正考父 ... 45  
 Cheng-ming ... 162, 163  
 cheng<sup>4</sup> ming<sup>2</sup> ... 126  
 Chī 歲 ... 61  
 Chī Wu tsī 智武子 ... 104  
 Chou ... 3, 60, 101  
 Chou Jen ... 139  
 Chou-Ih 周易 ... 3  
 Chou-li 周禮 ... 72, 83, 84, 168  
 Chou-nan 周南 ... 44, 46  
 Chou-shu 周書 ... 33, 56  
 Chou-sung ... 53  
 Chou-Zeit ... 61  
 Chou<sup>4</sup> 紂 ... 57  
 Chronologie ... 61  
 Chu 郝 ... 69  
 Chu Shao-sun 褚少孫 ... 80  
 chu<sup>4</sup> 著 ... 188  
 chu<sup>4</sup>-tsoh<sup>4</sup> chē<sup>3</sup> 著作者 "Autor" ... 188  
 Chuan-hüh 顛頊 ... 191  
 Chuang ... 47, 97, 103  
 Chuang (710 - 692) ... 125  
 Chuang Chou 莊周 ... 123, 125  
 Chuang kung ... 54  
 Chuang tsī 莊子 ... 70, 90, 123, 150, 164  
 Chuang wang 莊王 ... 102  
 Chuh-shu ki-nien 竹書紀年 ... 60  
 Chuh-tsou 燭鄒 ... 120  
 Chun 屯 ... 11, 15  
 Chung Hui chī kao 仲虺之誥 ... 34  
 Chung Ni 仲尼 ... 160  
 chung Shan-fu 仲山父 ... 45, 189  
 Chung-hang Sūan tsī 中行宣子 ... 103  
 Chung-shan ... 107  
 Chung-yung 中庸 ... 76, 78, 134, 159, 163  
 Chung-yung shuoh 中庸說 ... 79  
 Dankformel ... 29  
 Datierung von Orakelanfragen ... 56  
 Dedikationen ... 28  
 Definitionen ... 163  
 Dekade ... 28  
 demosthenische Reden ... 184  
 Dialektik ... 108  
 Dialoge ... 184  
 Diätetik ... 166  
 Diatribe ... 138, 156  
 Dichter ... 187  
 Doppeltrigramme ... 15  
 Doxographie ... 150  
 doxographische Formel ... 155  
 Drama ... 181  
 Drei Potenzen ... 88  
 drei Spitzen ... 189  
 Elegien von Ch'u ... 168  
 Elementenlehre ... 12  
 Emotionen ... 166  
 Epimerismos ... 175  
 Episode ... 109, 182  
 Epos ... 122, 181  
 Erde ... 6  
 Erziehung ... 71, 86, 167  
 euphonische Regeln ... 31  
 exemplum ... 138  
 Fabel ... 109  
 fah-kia 法家 ... 117  
 Fan Hien tsī 范獻子 ... 106  
 Fan Wen tsī 范文子 ... 104  
 Fan Yeh 范曄 ... 150  
 Fei ju 非儒 ... 156  
 Fei kung 非攻 ... 156  
 Fei yoh 非樂 ... 156  
 Feng 豐 ... 39  
 feng<sup>1</sup> 風 ... 168  
 Figuren ... 102  
 Flußgraf ... 132  
 Formwörter ... 185  
 Fremdwörter ... 109  
 Fu Ch'en 富辰 ... 96  
 Fu-ch'ai 夫差 ... 102  
 Fu-Dichtung ... 168, 171  
 Fu-p'ien 賦篇 ... 153, 168, 169  
 fu<sup>3</sup> 府 ... 193  
 fu<sup>4</sup> 賦 ... 168, 169, 188

- Fuchs ... 110  
 Fuh tsī Tsien 密子賤 ... 116  
 Fuh tsī 密子 ... 115  
 Fuh-hi 伏羲 ... 14  
 Fünf Hegemonen ... 128  
 Fünf-Elementen-Lehre ... 38  
 Fürstenspiegel ... 192  
 Gastmahl ... 73  
 Geiseltausch ... 69  
 Geister und Götter ... 92  
 Geldbußen ... 41  
 Gemeindeschießen ... 73  
 Gemeindeumtrunk ... 73  
 gerade Zahlen ... 17  
 Goldene Regel ... 78, 140  
 Grabräuber ... 58, 156  
 Grabreliefs der Han-Zeit ... 178, 182  
 Große Flut ... 62  
 Großjährigkeitsnamen ... 151  
 Hai-Joh 海若 ... 172  
 Han ... 107  
 Han Fei tsī 韓非子 ... 43, 109, 115, 138, 139, 144, 150, 184  
 Han Hien tsī 韓獻子 ... 104  
 Han Süan tsī 韓宣子 ... 66  
 Han Ying 韓嬰 ... 119  
 Han-Fei-tsī ... 109, 150  
 Han-Shī wai-chuan 韓詩外傳 ... 119  
 Han-shu I-wen chī ... 71, 80, 194  
 Han-shu 漢書 ... 7  
 Han-tan Ch'un 邯鄲淳 ... 118  
 Han-Zeit ... 5, 109  
 Handwerk ... 73  
 Hapax legomena ... 174  
 Hauchseele ... 179  
 Hegemonen ... 36, 46, 62  
 Hegemonialherrschaft ... 68  
 Heilige, der ... 24  
 Hendiadyoin ... 31  
 Herz ... 163, 166  
 Herzog von Chou ... 68  
 Hexagramm(e) ... 11, 13, 15, 18  
 Hexagrammen ... 13  
 Hi kung ... 54  
 Hi-ts'i ... 24, 155, 185  
 Hia ... 92  
 Hia siao cheng 夏小正 ... 87  
 Hia-Dynastie ... 33  
 Hia-shu 夏書 ... 33  
 Hia-Völker ... 162  
 hiao<sup>4</sup> 孝 ... 86  
 Hien kung von Ts'i ... 61  
 Hien 獻 kung von Tsin ... 8  
 Hien 咸 ... 23  
 hien<sup>2</sup> 賢 "tüchtig" ... 91  
 Himmel ... 6, 177  
 Himmelssohn ... 88  
 hing-erh-shang-hioh 形而上學 ... 25  
 hing-jen tsī Yü 行人子羽 ... 30  
 hing<sup>4</sup> 興 ... 168, 169  
 Historie ... 177  
 Historiographen ... 62  
 Historiographie ... 2, 56  
 historische Episode ... 182  
 historische Novelle ... 181  
 Ho-shang kung 河上公 ... 148  
 Hochzeit ... 73  
 Hofnarren ... 182  
 Hoh-kuan tsī 鶡冠子 ... 186  
 homorganischer Anschluß ... 31  
 Hou Ts'ang 后蒼 ... 74  
 Hou-Han-shu ... 150  
 Hu-lao 虎牢, "Tigerstall" ... 59  
 Huai wang von Ch'u 懷王 ... 176  
 Huai-nan tsī ... 138, 143, 167, 178  
 Huan kung 桓公 von Cheng ... 102  
 Huan 桓 kung von Lu ... 11  
 Huan kung 桓公 von Ts'i ... 36, 62, 101, 165  
 Huan kung 桓公 II von Ts'i ... 164  
 Huan wang von Chou ... 97  
 huang-kih 皇極 ... 38  
 Huang-ti 黃帝 ... 137  
 Huang-ti nei-king su-wen 黃帝內經素問 ... 137  
 Huang-ti shu ... 150  
 Hui ... 99  
 Hui Shī ... 125



- Hui tsī ... 193  
Hui von Wei ... 125  
Hui wang 惠王 ... 102  
hun<sup>2</sup>, (Hauch-)Seele ... 179  
Hung-fan 洪範 ... 37  
I 羿 ... 178  
I-Barbaren ... 65  
I-ho ... 32  
I-li 儀禮 ... 72, 73, 83, 84  
I-wen chī 藝文志 ... 7, 21, 124  
Ih 益 "Mehrung" ... 15  
ih 逸 "verloren" ... 56  
Ih Chou-shu 逸周書 ... 34, 56, 88, 145, 150  
Ih-kao 夷皋 ... 62  
Ih-king ... 13, 20, 21, 28, 34, 43, 92, 138  
Ilias ... 1  
in dubio pro reo ... 42  
indische Fabel ... 109  
Individualität ... 187  
Instruktionstexte ... 186  
Interregnum ... 61  
Investituren ... 29  
Investiturschrift ... 30  
Jahresablauf ... 145  
Jahreszeiten ... 122  
Jahreszeiten der Hia ... 92  
Jesus Sirach ... 138  
ju<sup>2</sup> 儒 Konfuzianer ... 34  
ju<sup>2</sup> 儒 "Schriftgelehrte" ... 188  
Jung I kung Loh 榮夷公落 ... 60  
Justizminister ... 132  
K'an ... 14, 18  
K'ao chī 考志 "Prüfung des Sinnes" ... 88  
K'ao-kung ki 考工記 ... 73  
K'i 杞 ... 92  
K'i Hi 祁奚 ... 86, 105  
K'i pēh 岐伯 ... 137  
K'i Wu ... 105  
k'i<sup>3</sup>-kü<sup>1</sup>-chu<sup>4</sup> 起居注 ... 57  
k'i<sup>4</sup> 器 ... 25  
K'ieh-k'ieh 胙篋 ... 124  
K'ien 乾 ... 11, 14  
K'ih Kū pēh 卻駒伯 ... 104  
K'u-ch'eng Shuh tsī 苦城叔子 ... 104  
K'uei tēh 揆德 "Einschätzung der Tugenden / Qualitäten" ... 88  
K'üh K'ing 屈卿 ... 171  
k'üh ts'üan 曲全 ... 150  
K'üh Yüan 屈原 ... 171, 176, 177  
K'üh-li 曲禮 ... 85  
K'üh-wuh 曲沃 ... 10  
K'un ... 14, 16  
K'un und K'ien ... 92  
K'ün-shu chī-yao 羣書治要 ... 75  
K'ung 孔, Familie ... 68  
K'ung Fu 孔鮒 ... 79  
K'ung K'iu 孔丘 ... 69  
K'ung Kih 孔伋 ... 76  
K'ung ts'ung tsī 孔叢子 ... 79  
K'ung tsī kia-yü 孔子家語 ... 20  
K'ung Ying-tah 孔穎達 (574 - 648) ... 169  
K'ung-fu Kia 孔父嘉 ... 45, 68  
Kalender ... 28  
Kalendertexte ... 87, 145  
kalkulatorische Techniken ... 7  
Kan-shī 甘誓, der "Eid von Kan" ... 35  
Kan-ts'üan 甘泉 ... 172  
Kao Pen-jung 高奔戎 ... 58  
Katechismus ... 178  
Ken ... 14  
Ki 姬 ... 100  
Ki K'ang tsī 季康子 ... 101  
Ki Wen tsī 季文子 ... 65  
Ki 箕 ... 37  
ki-i 稽疑 ... 38  
Ki-sun Hing-fu 季孫行父 ... 54  
Ki-tsi ... 15  
Kiah-kuh 夾谷 ... 182  
kiah-tsī ... 37, 57  
Kiai tsī T'ui 介子推 ... 183  
Kiai-Lao 解老 ... 118  
Kiang Ih 江乙 ... 110  
Kieh ... 178  
Kien ai 兼愛 ... 156  
Kien-yen 建言 ... 149  
Kih 汲 ... 60  
Kih-chung Chou-shu 汲冢周書 ... 57

- Kih-fu 吉父 ... 53, 189  
 Kindsgeburt ... 86  
 king 經 ... 3, 120  
 King K'o 荊軻 ... 181  
 King Ts'o 景差 ... 171  
 King wang 敬王 ... 101  
 King-kiai 經解 ... 71, 82  
 King-shuoh, "Erklärungen zu den  
 Lehrtexten" ... 120  
 king<sup>1</sup> 經 ... 115  
 king<sup>1</sup> 經 "Klassiker" ... 21  
 kiu cheng 九徵 ... 91  
 kiu-chou 九州 ... 36  
 Knochen/Schildkröten-Orakel ... 38  
 Knochenorakel ... 2  
 Komödianten ... 182  
 konfuzianischer Traktat ... 166  
 Konfuzius ... 24, 30, 34, 44, 53, 59, 62, 64,  
 70, 86, 93, 101, 125, 129, 147, 160, 182,  
 185, 190, 194  
 Konfuzius, K'ung K'iu 孔丘 ... 5  
 kontemporäre Aufzeichnungen ... 96  
 Kontribution ... 168  
 Konvolut ... 186  
 Körperstrafen ... 41  
 Korrekthalten der Begriffe ... 135  
 Kosmologie ... 177  
 Kou-tsien 句踐 ... 102  
 Krieg ... 167  
 Kü 莒 ... 65  
 ku-wen ... 33  
 Kuan ch'eng 觀誠 "Beurteilung der  
 Wahrhaftigkeit" ... 88  
 Kuan I-wu 管夷吾 ... 165  
 Kuan jen 官人 ... 88  
 Kuan sêh 觀色 "Beurteilung der Miene" ...  
 88  
 Kuan ts'i 管子 ... 165, 185  
 Kuan yin 觀隱 "Beurteilung von  
 Verborgenem" ... 88  
 Kuan-yin 關尹 ... 188  
 Kuei 檜 ... 46  
 Kuei-kuh ts'i 鬼谷子 ... 186  
 Kuh-liang chuan ... 63, 67, 69  
 Kung shuh Tuan 共叔段 ... 47  
 Kung-sun Ni ts'i 公孫尼子 ... 80  
 Kung-yang chuan ... 63, 67, 69  
 Kuoh-feng ... 46, 168  
 Kuoh-yü 國語 ... 8, 43, 65, 72, 95, 108,  
 118, 128, 141, 142, 178, 185  
 Landkarten ... 172  
 Lao T'an ... 151  
 Lao ts'i ... 125, 146, 188, 190  
 Lao-ts'i-Biographie ... 147  
 Lao-ts'i-Text ... 24, 26, 118, 147  
 Lao-ts'i-Textes ...  
 Lautungen ... 55  
 Lebenskraft (k'i<sup>4</sup> 氣) ... 92  
 legistische Schule ... 117  
 Lehrgedicht ... 146  
 Lehrgespräche ... 134, 135  
 Lehrsatz ... 120  
 Lehrtexte ... 146, 186  
 lesen und schreiben ... 193  
 Li, Hexagramm ... 14  
 Li Ki 驪姬 ... 9  
 Li Si 李斯 ... 34  
 Li wang von Chou 45, 60, 99  
 li<sup>3</sup> yoh<sup>4</sup>, Riten und Musik ... 71  
 Li-ch'ah 禮察 ... 93  
 Li-Jung 驪戎 ... 8  
 Li-ki 禮記 ... 3, 70, 72, 83, 84, 145, 185,  
 186  
 Li-king 禮經 ... 74  
 Li-sao 離騷 ... 171, 175, 188  
 Li-sh'i ch'un-ts'iu 李氏春秋 ... 123  
 Li-yün 禮運 ... 92  
 li<sup>3</sup> 里 ... 59  
 li<sup>4</sup> 利 ... 161  
 Lied ... 43  
 Lieder ... 44, 70, 71, 168  
 Lieh ts'i 列子 ... 124  
 Lieh Yü-k'ou 列禦寇 ... 124  
 Lih-sh'i 立事 ... 75  
 Lin-Ts'i 臨淄 ... 121  
 Ling kung von Tsin ... 63  
 Ling ... 104  
 Linien der Hexagramme ... 18  
 Literaturkatalog des Han-shu ... 75, 123

- Litotes ... 140  
 Liu An 劉安 ... 143  
 Liu Hiang 劉向 ... 158, 171  
 Liu-hia ki 柳下季 ... 96, 129, 132  
 Loh-Fluß ... 39, 61  
 Loh-kao 洛誥 ... 39  
 Loh-yang 洛陽 ... 68  
 Lokalhandbücher ... 172  
 Lou Huan 樓緩 ... 114  
 Lu 魯 ... 46, 101  
 Lü Puh-wei ... 123, 191  
 Lü-hing 呂刑 ... 41  
 Lü-shī ch'un-ts'iu 呂氏春秋 ... 43, 80, 88, 90, 120, 122, 145, 156, 166, 183  
 Lu-sung ... 54  
 Luan Wu tsī 樂武子 ... 103  
 luan<sup>4</sup>, Abgesang ... 177  
 Lüh chuh i i 綠竹猗猗 ... 172  
 luh-kih 六極 ... 39  
 luh-king ... 70  
 Luh-t'ao 六韜 ... 91, 137  
 luh<sup>4</sup>-i<sup>4</sup> 六義 ... 168, 169, 171  
 Lun-heng 論衡 ... 188  
 Lun-yü 論語 ... 43, 70, 76, 93, 126, 134, 140, 163  
 Luxus ... 156  
 Ma-wang tui 馬王堆 ... 26, 111, 142, 148, 186  
 Mahābhārata ... 1  
 Makrokosmos ... 24  
 Mandat ... 41, 54  
 Mandatsbrief ... 29  
 mantische Praktiken ... 7  
 mantischer Text ... 145  
 Mao kung ting 毛公鼎 ... 30  
 Mao-shī 毛詩 ... 3  
 Medizin der Unsterblichkeit ... 111  
 Mèh tsī 墨子 ... 60, 156, 185  
 Mèh-tsī-Text ... 120  
 Mehismus ... 155  
 Meng K'o ... 141  
 Meng tsī 孟子 ... 35, 61, 76, 87, 134, 162, 184  
 Meng 蒙 ... 125  
 Merseburger Zaubersprüche ... 1  
 Metaphrasis (μετάφρασις) ... 168  
 Mih-lo 汨羅 ... 176  
 Mikrokosmos ... 24  
 Militärtheorie ... 149  
 ming-shu 命書 ... 29  
 Ming-t'iao 鳴條 ... 35  
 Muh wang ... 41  
 Muh t'ien-tsi chuan 穆天子傳 ... 57  
 Muh von Shao ... 61  
 Muh wang 穆王 ... 101  
 Muh-shī 牧誓 ... 35, 37  
 Muh-ye ... 37  
 Musik ... 71, 81, 156, 167  
 Mythologie ... 177  
 Namensgebung ... 86  
 Nei ch'u-shuoh 內儲說 ... 115  
 nei-p'ien 內篇 ... 123  
 Nei-tsêh 內則 ... 86  
 Nei-yeh 內業 ... 165, 166  
 Nicht-Engagement ... 117  
 nichtchinesische Sprache ... 158  
 Novellistik ... 182  
 Nü-kua ... 178  
 Odyssee ... 1  
 offizielle Besuche ... 73  
 Opfer ... 29  
 Opferlieder ... 54  
 Opfertag ... 28  
 Orakel ... 2, 28, 38, 194  
 Orakelanfrage ... 5, 6, 56  
 Orakelinschriften ... 56  
 Ordnung ... 163  
 Originalbriefe ... 107  
 Ost-Chou ... 107  
 Osthauptstadt ... 39  
 P'eng Hien 彭咸 ... 177, 192  
 P'i 否 ... 15  
 p'ien 篇 ... 124  
 P'ing wang ... 97, 99  
 P'ing-fu ... 193  
 Pañcatantra ... 109  
 pah-cheng 八政 ... 38  
 pah-cheng 八徵 ... 91

- pah-kua 八卦 ... 13  
 Pan Ku 班固 ... 172  
 Pao Si 褒姒 ... 45, 178  
 pao<sup>1</sup>-pian<sup>3</sup> ... 64  
 Parallelismus membrorum ... 141  
 paronomastische Erklärung ... 23  
 Patron, als ἥρωσ ἐπώνυμος ... 137  
 Pazifismus ... 156  
 pèh Yu 伯有 ... 50, 66  
 pèh Yü 伯魚 ... 44  
 Pei Chen 裨謹 ... 30  
 Pei, Land ... 46  
 philosophische Anekdote ... 123  
 Pi 比 ... 11, 15  
 pi<sup>3</sup> 比 ... 168, 169  
 pi<sup>3</sup>-muh<sup>4</sup> 比目 ... 172  
 Pih Wan 畢萬 ... 10, 13, 18, 19  
 Pin 豳 ... 46  
 Ping 枋 ... 69  
 platonische Dialoge ... 135, 184  
 politisches Dichten ... 170  
 politische Persuasio ... 109  
 postume Namen ... 28  
 Prägnanz ... 185  
 Prediger ... 138  
 Preislieder ... 168  
 Pronomen der 1. Person ... 190  
 Proselytenmacherei ... 158  
 Pseudonym ... 186  
 puh Ch'u-k'iu 卜楚丘 ... 11  
 Puh-kou ... 163  
 puh<sup>1</sup>-siao<sup>4</sup> 不肖 ... 91  
 Rätsel ... 153, 168, 177  
 Räuber ... 156  
 Rāmāyaṇa ... 1  
 Rechte Weg, der ... 78  
 Reden ... 184  
 Regesten ... 39, 56, 58  
 Regierungsjahr ... 56  
 Reihenfolge der Hexagramme ... 15  
 Reim ... 54, 141  
 Reliefs ... 147  
 Rezepte ... 86  
 Rezitieren ... 53  
 Rhetorik ... 30, 102, 185  
 rhetorische Figuren ... 31  
 Rhythmisierung ... 31  
 Riten ... 44, 70, 85  
 Riten und Musik ... 135  
 Roman ... 58, 122, 181  
 Rudererlied ... 158  
 Rufnamen ... 151  
 San-chuan 三傳 ... 63, 67  
 San-Li 三禮 ... 72, 83  
 San-t'ung 三統-Chronologie ... 61  
 san-têh 三德 ... 38  
 San-tu fu 三都賦 ... 171, 173  
 sao<sup>1</sup>-jen<sup>2</sup> ... 187  
 Schafgarbenorakel ... 2, 38  
 Schafgarbenstengel ... 17  
 Schattenseele (p'êh<sup>4</sup> 魄) ... 92  
 Schicksal ... 163  
 Schmetterling ... 127  
 Schnurpfeiljagd ... 120  
 Schreiben ... 7  
 Schreiber ... 189  
 Schreibtäfelchen ... 193  
 Schrift ... 28, 29  
 Schriftlichkeit ... 7  
 Schriftsteller / Autor ... 187  
 Schriftwürdigkeit ... 194  
 schwache Linien ... 17  
 Sechziger-Zyklus ... 56  
 Segensformel ... 29  
 Seidenmanuskript aus Ch'u ... 37  
 Selbstbiographie ... 192  
 semantische Relation ... 151  
 Shan-fu 單父 ... 116  
 Shan-sing 繕性 ... 124, 125, 164  
 Shang Süh 向戌 ... 65, 66  
 Shang-Dynastie ... 2  
 Shang-hien 尚賢 ... 155, 157  
 Shang-lin 上林 ... 172  
 Shang-shu 尚書 ... 3, 56  
 Shang-sung ... 54  
 Shang<sup>1</sup>-shu 商書 ... 33  
 shang<sup>4</sup> hien<sup>2</sup> 尚賢 ... 155  
 Shang<sup>4</sup>-shu ... 30

- shang<sup>4</sup>-ti<sup>4</sup> 上帝 ... 32, 93  
 Shao Hu 召虎 ... 45  
 Shao Muh kung ... 99, 100  
 Shao-kao 召誥 ... 39  
 Shao-nan 召南 ... 44, 46  
 Shen pēh ... 189  
 Shen Yoh 沈約 ... 80  
 Shen-sheng 申生 ... 10  
 Sheng 乘 ... 60  
 sheng-jen-Sentenz ... 149  
 sheng<sup>4</sup>-jen<sup>2</sup> 聖人 ... 148, 162  
 Shī (Shī-king) ... 171  
 Shī huang-ti ... 181  
 shī lh ... 139  
 shī K'eh 史克 ... 54  
 Shī sheng 視聲 "Beobachtung der Stimme" ... 88  
 Shī shuh 世叔 ... 30  
 shī t'ung 始通 ... 68  
 Shī Wei 士蒺 ... 10  
 Shī-fu 世俘 ... 56  
 Shī-hün 時訓 ... 145  
 Shī-ki 史記 ... 64, 80, 176, 182  
 Shī-king ... 31, 34, 43, 70, 146, 157, 168, 185  
 Shī-kuan li 士冠禮 ... 73  
 Shī-mi Ming 提彌明 ... 63  
 shī<sup>1</sup>, Lied ... 188  
 shī<sup>1</sup>-jen<sup>2</sup> ... 187  
 shī<sup>3</sup> 史 ... 189  
 shī<sup>3</sup> 史 "Historiker" ... 21  
 Shih-ih 十翼 ... 18  
 Shou<sup>4</sup> 受 ... 37  
 shu 恕, "Einfühlung(svermögen)" ... 140  
 shu-cheng 庶徵 ... 39  
 Shu-king ... 28, 34, 43, 56  
 Shuh-sun Pao 叔孫豹 ... 66  
 Shuh-tu fu 蜀都賦 ... 171  
 Shui-hu-ti 睡虎地 ... 60  
 Shun ... 36, 116, 178  
 Shun-tien 舜典 ... 33, 35, 43  
 Shuoh-lin 說林 ... 119  
 Shuoh-lin 說林, "Argumentenwald" ... 144  
 Shuoh-lin 說林 "Wald der Sprüche" ... 143  
 Shuoh-shan 說山, "Argumentenberg" ... 144  
 Shuoh-yüan 說苑 ... 20, 158  
 shuoh<sup>1</sup> 說 ... 115, 138  
 shuoh<sup>1</sup>-king<sup>1</sup> ch'è<sup>3</sup> "Erklärer der Klassischen Schriften" ... 188  
 Si wang-mu 西王母 ... 59  
 Sī-k'u ts'üan-shu 四庫全書 ... 21  
 Si-king ... 172  
 Sī-ma Siang-ju 司馬相如 ... 172, 187  
 Sī-ma Ts'ien 司馬遷 ... 64, 80, 147, 188  
 Sī-shu 四書, die "Vier Schriften" ... 76, 134, 159  
 Si-tu ... 172  
 Sī-yoh 四嶽, "Vier Kuppen" ... 36  
 siang 象 ... 18  
 Siang 象-Erläuterungen ... 26  
 Siang ... 104  
 Siang wang von Chou ... 96  
 Siang wang von Liang ... 136  
 Siang kung von Shan ... 141  
 Siao Tai ... 74  
 Siao-lin 笑林 ... 118  
 Siao-ya ... 46, 53, 168  
 Sin Liao 辛廖 ... 11  
 Sin-shuh 心術 ... 165  
 sing shan 性善 ... 164  
 sing-li 性理-Philosophie ... 25  
 Sing-oh 性惡 ... 161, 162  
 Sinnwörter ... 185  
 Siu-shen 脩身 ... 75  
 siu<sup>1</sup> shih<sup>4</sup> 脩飾 ... 30  
 Skandierungspartikel ... 171  
 Sophistik ... 163  
 Spruch ... 138  
 Sprüche Salomonis ... 138  
 Spruchgut ... 22  
 Stampflieder ... 169  
 starke Linien ... 17  
 Steintrommel-Lieder" ... 45  
 Stiftungsformel ... 29  
 Straffreiheit ... 42  
 Strafgesetz von Lü ... 41  
 Strafminderung ... 42

- Straßburger Eide ... 1  
 Strophen ... 55  
 Su, Historiograph ... 8  
 Su Ts'in 蘇秦 ... 107  
 Süan wang von Chou ... 53, 99  
 Süan wang von Ch'u ... 110  
 Süan wang von Ts'i ... 125  
 Süan ts'i ... 104  
 Sun 巽 ... 13, 14  
 Sun 損 "Minderung" ... 15  
 Sün K'ing 荀卿 ... 161  
 Sün K'uang 荀況 ... 161  
 Sun Pin ... 194  
 Sün ts'i ... 80, 90, 153, 161, 168, 184  
 sung ... 45, 46, 53, 54, 60, 68, 92, 107, 168  
 Sung Yüh 宋玉 ... 171, 179  
 Sung-Zeit ... 25  
 sung<sup>4</sup> 頌 ... 168  
 Synoptiker ... 157  
 szenische Darstellung ... 183  
 T'ai, Hexagramm ... 15  
 T'ai kung Wang ... 57  
 T'ai shuh Tuan 太叔段 ... 47  
 T'ai-kung Luh-t'ao 太公六韜 ... 137  
 T'ang 湯 ... 35  
 T'ang 唐 ... 46  
 T'ang Lêh 唐勒 ... 171  
 T'ang shuh Yü 唐叔虞 ... 46, 139  
 T'ang-shī 湯誓 ... 35  
 T'ang-Zeit ... 185  
 T'ao-wuh 檣杵 ... 60  
 T'ien Kiu 田鳩 ... 116  
 T'ien 田 ... 36  
 T'ien-hia 天下 ... 124, 150  
 T'ien-wen 天問 ... 171, 177  
 T'oh-kien 說劍 ... 124  
 T'ou-hu 投壺 ... 74  
 t'uan<sup>4</sup> ... 18  
 Ta Tai ... 74  
 Ta Tai Li-ki 大戴禮記 ... 74, 83, 88, 93  
 Ta-hioh 大學 ... 75, 134, 159  
 Ta-ya ... 46, 53, 168  
 Ta-yu 大有 ... 11  
 Tagelied ... 52  
 Tai Sheng 戴勝 ... 74  
 Tai Têh 戴德 ... 74  
 Talmud ... 161  
 Tao Chih 盜跖, "Räuber Chih" ... 124, 128  
 Tao-king ... 148  
 Tao-têh king 道德經 ... 146  
 tao<sup>4</sup> 道 ... 25  
 Taoismus ... 109, 127  
 Technik der Orakelanfrage ... 6  
 têh<sup>2</sup> Tugend, Charisma, Kraft ... 148  
 Têh-king ... 148  
 Theater ... 182  
 ti Sin 帝辛 ... 37  
 Tier als Mitkreatur ... 127  
 Tih-Barbaren ... 96, 100  
 Ting kung von Lu ... 140  
 Ting K'ien 丁謙 ... 59  
 Tobias ... 49  
 Tongefäße ... 28  
 Topfwerfen ... 74  
 Traktat ... 24, 76, 83, 138, 159, 185  
 Triebe ... 161  
 Trigramm Chen ... 16  
 Trigramme ... 13, 14  
 Tropen ... 102  
 Ts'ao 曹 ... 46  
 ts'êh ... 193  
 Ts'i 齊 ... 36, 46, 60, 101, 107  
 ts'ï 辭 ... 172  
 Ts'i-wuh lun 齊物論 ... 127, 128  
 ts'ï<sup>2</sup> 辭 ... 168, 188  
 ts'ï<sup>2</sup>-jen<sup>2</sup> ... 187  
 Ts'ien Muh ... 125  
 ts'ih-yen lüh-shī 七言律詩 ... 171  
 Ts'ih-yüan 漆園 ... 125  
 Ts'in 秦 ... 46, 93, 107  
 Ts'in Shī huang-ti ... 34, 43, 60, 79, 191  
 Ts'in-Dynastie ... 60  
 Ts'in-shī 秦誓 ... 33  
 Ts'ing P'ing ... 192  
 Ts'ing-Zeit ... 21  
 Ts'iu-shui 秋水, "Herbstwasser" ... 126, 132  
 Ts'ui Chu 崔杼 ... 65

- tsah-kia 雜家 ... 167  
 tsah-p'ien 雜篇 ... 123  
 Tsai k'i pan wuh 在其版屋 ... 172  
 Tsang Wen chung 臧文仲 ... 96  
 Tseng Ts'an1 曾參 (505 - 436) ... 75, 86  
 Tseng tsī ... 75, 86  
 tsī Ch'an 子產 ... 50, 66  
 tsī Chan 子展 ... 50, 66  
 tsī Chang ... 135  
 tsī Han ... 103, 119  
 tsī Kung ... 140  
 tsī Lu ... 135  
 tsī Muh 子木 ... 66  
 tsī Shih 子石 ... 50, 66  
 tsī Si 子西 ... 50, 66  
 tsī T'ai shuh 子大叔 ... 50, 66  
 tsī T'ui ... 97  
 tsī<sup>3</sup> 子 "Meister" ... 21  
 Tsieh tsang 節葬 ... 156  
 Tsieh yung 節用 ... 156  
 Tsih-hia 稷下-Akademie ... 164  
 tsih<sup>2</sup> 集 "Gesammelte Werke" ... 21  
 Tsin 晉 ... 46, 102  
 Tsin-shu 晉書 ... 57, 58  
 Tsing-kuoh 靖郭 ... 154  
 Tso K'iu-ming 左丘明 ... 63, 95, 185  
 Tso Sī 左思 ... 171  
 Tso-chuan 左傳 ... 10, 49, 63, 65, 67, 95, 119, 168  
 Tsou tsī 鄒子 ... 165  
 tuan 斷 "entscheiden" ... 18  
 Tuan-kan Ch'ung 段干崇 ... 147  
 Tuan-kan Tsung 段干宗 ... 147  
 Tui 兌 ... 13, 14, 23  
 Tung Hu 董狐 ... 64  
 Tung K'i 董祁 ... 106, 118  
 Tung shuh 董叔 ... 105, 118  
 Tung-li tsī Ch'an 東里子產 ... 30  
 Umfang eines Werkes ... 184  
 unecht ... 33  
 ungerade Zahlen ... 17  
 Universalien der Sprache ... 102  
 Urkunden ... 71  
 Usurpation des Königstitels ... 69  
 vaticinatio ex eventu ... 18  
 Verfasser ... 54  
 Vermächtnisformel ... 29  
 Verse des Shī-king ... 142  
 Verweistechnik ... 120  
 viersilbige Verse ... 171  
 Vorklassisch ... 36  
 Wahrheit ... 173  
 Wai ch'u-shuoh 外儲說 ... 115, 120  
 wai-p'ien 外篇 ... 123  
 Waley, Arthur ... 22  
 Wan Chang 萬章 ... 134  
 Wandlungen ... 71  
 Wang Ch'ung 王充 ... 188  
 Wang Hū 王翹 ... 186  
 Wang Ih 王逸 ... 171, 177  
 Wang 王, Königsdomäne ... 46  
 Wei 衛 ... 46, 107  
 Wei wang 魏王 ... 125  
 Wei Wu kung 衛武公 ... 53  
 Wei 魏 ... 46, 60, 107  
 Wei-tsi ... 15  
 Wei-tu fu 魏都賦 ... 171  
 wei<sup>4</sup> 偽 ... 161, 162, 164  
 Weltfriedenskonferenz ... 65, 156, 183  
 Wen kung von Tsin ... 46, 62, 128, 183  
 Wen, Markgraf von Tsin ... 32  
 Wen hou chī ming 文侯之命 ... 31  
 Wen Ki tsi 溫季子 ... 105  
 Wen kung Chung-erh 文公重耳 ... 32  
 Wen und Wu ... 178  
 Wen wang von Chou ... 4, 11, 19, 23, 88, 101  
 Wen wang kuan-jen 文王觀人 ... 78, 88  
 Wen-sin hou 文信侯 ... 191  
 wen<sup>2</sup>-shī<sup>4</sup> 文士 "Literat" ... 188  
 West-Chou ... 107  
 West-Chou-Zeit ... 4, 102  
 Willensfreiheit ... 163  
 Witz ... 118

- Witzsammlungen ... 118  
 Wort, das bedeutende ... 194  
 Wu ... 37, 97, 101  
 Wu Keng 武庚 ... 37  
 Wu kung 武公 ... 102  
 Wu ts'i ch'i ko 五子之歌 ... 33  
 Wu wang ... 4, 57, 133  
 Wu wang von Ch'u ... 69  
 wu-fuh 五福 ... 39  
 wu-hing 五行 ... 38  
 wu-ki 五紀 ... 38  
 Wu-king 五經 ... 3, 28, 70  
 wu-lun 五倫 ... 78  
 Wu-tu fu 吳都賦 ... 171  
 wu<sup>2</sup> wei<sup>2</sup> 燕爲 ... 116  
 ya<sup>3</sup>, gehobene Sprache ... 53  
 ya-Lieder ... 45  
 ya<sup>3</sup> 雅 ... 168  
 Yang 陽 ... 13, 146  
 Yang Hiung 揚雄 ... 172, 187  
 Yang Hu 陽虎 ... 12  
 Yang-Linien ... 17  
 Yao ... 35  
 Yao 堯, Shun 舜 und Yü 禹 ... 33  
 Yao-tien 堯典 ... 33, 35  
 Yen 燕 ... 60, 107  
 Yen (puh Yen 卜偃) ... 11  
 Yen 奄 ... 37  
 Yen Tan ts'i 燕丹子 ... 133, 181  
 Yen ts'i ch'un-ts'iu 晏子春秋 ... 90, 120  
 Yen Yen 言偃 ... 92  
 yen<sup>4</sup> 諺 "Sprichwort / Sentenz" ... 139  
 Yin kung von Lu ... 68  
 Yin (= Shang) ... 92  
 Yin Kih-fu 尹吉父 ... 53  
 Yin 陰 ... 13  
 Yin-Linien ... 17  
 Yin-Odem ... 146  
 Yin-yang-Philosophie ... 78, 146, 165  
 Yoh 樂 ... 71, 186  
 Yoh-ki 樂記 ... 43, 80  
 Yoh-king ... 71  
 Yoh-lun 樂論 ... 80  
 Yu wang 幽王 von Chou ... 45, 53, 178  
 Yü 禹 ... 36, 62, 178  
 Yü Jang ... 192  
 Yu Joh 有若 ... 115  
 Yü K'ing 虞卿 ... 114, 188  
 Yu Sun p'eh 游孫伯 ... 96  
 Yü-fang ... 57  
 Yü-fu 漁父 ... 124  
 Yü-kung 禹貢 ... 36  
 Yü-Lao 喻老 ... 118  
 Yü-sh'i ch'un-ts'iu 虞氏春秋 ... 123, 188  
 Yü-shu 虞書 ... 33  
 yu<sup>1</sup> 優 ... 182  
 Yüeh 越 ... 158  
 Yüeh-ling 月令 ... 87, 122, 145  
 Yung 邨 ... 46  
 Zahlenschreibungen für Hexagramme ... 19  
 Zäsur ... 171  
 Zitate ... 142, 161  
 Zwecktext ... 34  
 zwölf Monate ... 122